

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 46

Artikel: Menschen bei der Arbeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

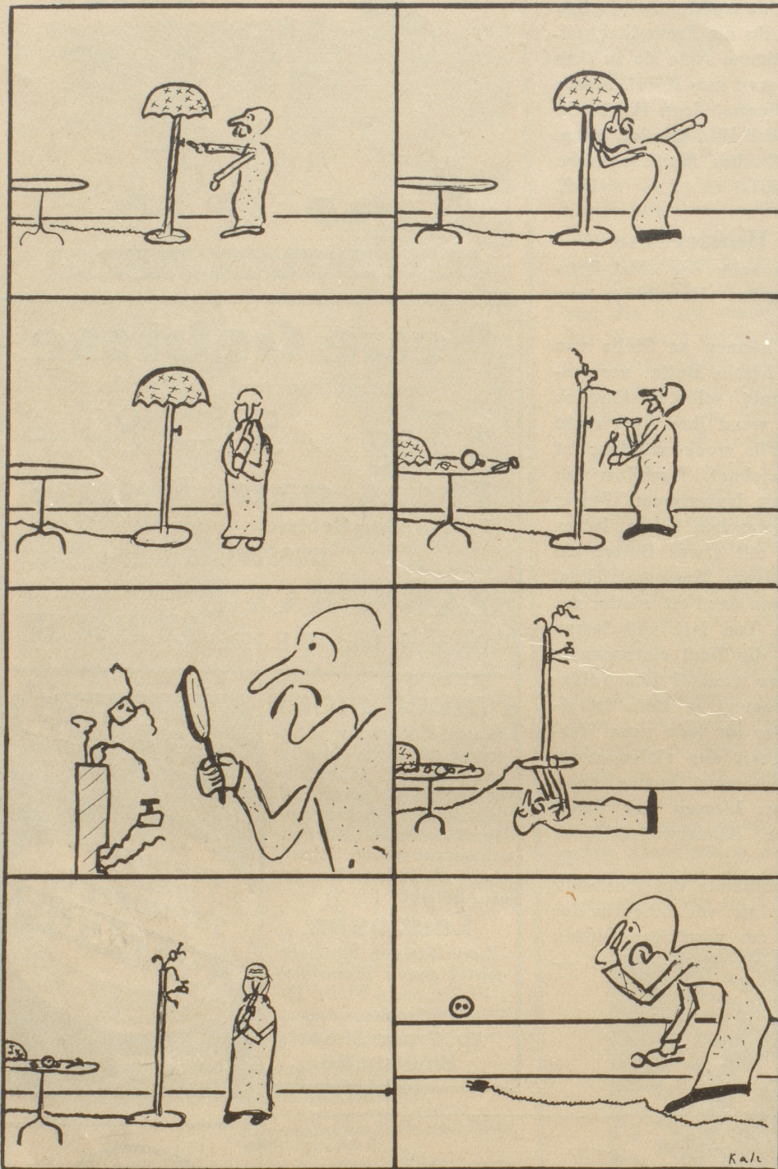
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS UNSERER
SONNTAGSZEICHNER-
MAPPE



Aladin und die Wunderlampe

Auge um Auge

In der Physikstunde wurde das Telephon behandelt. — Das Telephon. Von Bell. — Induktionsspule etc. . . . Nachher wurde eine Leitung vom Klassenzimmer in den Experimentier- raum gelegt. An beiden Enden rich- tiggehende Telephon-Apparate. An einem Drahtende wir — am andern der gestrenge Physiklehrer. Wir soll- ten nun miteinander telephonieren. Schwer für uns den richtigen Spre- cher zu finden. Endlich entscheiden wir uns für Paul (ein abgewaschener Junge).

Nach kurzem Besinnen tritt der an den Kasten heran und spricht mit fester Stimme: Hier die Westeuropä- sche Zulukaffern-Import A.-G. Wir müssen uns beschweren. Von der letzten Sendung ist nur die Hälfte an- gekommen, die andern müssen unter- wegs verloren gegangen sein. Wir bitten um bessere Verpackung.»

Darauf tönt's vom andern Ende her: Dem einzigen Kaffer, der heil bis zu uns gelangt ist, gebe ich heute nachmittag von 2—6 Uhr Gelegen- heit, das Schicksal seiner unglückli- chen Brüder zu beweinen.»

Sprachs und hängte auf.

S. K.

**Wie werde ich
sofort reich?**

Heinz befand sich wieder einmal in Geldverlegenheiten. Er war sei- ner Hauswirtin bereits die Miete für einen Monat schuldig und sonst stell- ten sich ab und zu so kleine «Freun- desgläubiger» ein, die die geliehenen Gelder endlich haben wollten. Heinz war daher der Verzweiflung nahe und selbst im Schlafe fand er keine Ruhe. Da kam ihm urplötzlich eine Idee, die er auch sofort ausführte. Für das letzte Geld, das er noch im Beutel trug, liess er folgende Annonce in eine verbreitete Zeitung einrücken:

WIE WERDE ICH SOFORT REICH?

Neuestes System, um schnell zu Bargeld zu kommen! Senden Sie unverzüglich 5 Franken an K. W. 92, postlagernd.

Innerhalb 14 Tagen waren nun von 46 Wissbegierigen je 5 Fr., also im ganzen 230 Fr. eingegangen. — Heinz schmunzelte! Sofort liess er in einer Druckerei 50 Karten drucken, von denen er jedem der Einsender eine unter Drucksache übermittelte. Auf der Karte stand:

«Der Eingang der 5 Fr. wird bestätigt.

Wenn Sie sofort reich werden wollen, so rate ich Ihnen: Machen Sie es so wie ich! — K. W. 92.

Heinz konnte seine Schulden bezah- len und die Wissbegierigen waren um einen Grad weiser geworden! Febo

**Menschen
bei der Arbeit**

Ich bin Zahnarzt. Ein Junge sieht mir sehr interessiert bei der Arbeit zu und stellt allerhand Fragen. Dabei entwickelt sich folgendes Gespräch:

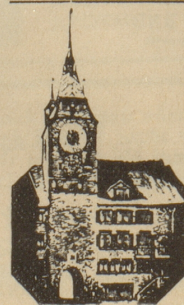
«Warum wettisch du das alles wüsse?»

«Mir müend ebe en Ufsatz mache über de Schriener oder de Briefträger oder eso öppis.»

«Dänn schrib doch über de Lehrer, de gsehsch all Tag.»

«Das gat ebe nüd guet, de Titel vom Ufsatz heisst nämli: Menschen bei der Arbeit.»

Haiti



**ZUG
Restaurant
AKLIN**

am Zyturm
einfach prima!
Schenswerte Antike

Zugerstube